

**B 31**



**im Dialog**

Meersburg - Immenstaad

## **Dokumentation**

### **2. Treffen des Politischen Begleitkreises am 9. Dezember 2015 zur frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung B31 Meersburg/West – Immenstaad**

**im Heilig-Geist-Spital (Vineum) Meersburg**

## **Tagesordnung**

1. Austausch über aktuelle Entwicklungen
2. Feedback Fach-Arbeitskreise
3. Dialogforum
4. Angebot für Sitzungen mit Gemeinderäten, Kreisräten
5. Infobrief für alle Haushalte
6. Verlinkung Internetseiten
7. Nächster Termin

## Teilnehmende

An der Sitzung nahmen teil:

- | Landrat Lothar Wölfle, Bodenseekreis
- | Verbandsdirektor Wilfried Franke, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben
- | Stellvertretende Bürgermeisterin Hedi Meichle, Hagnau
- | Bürgermeister Dr. Martin Brütsch, Meersburg
- | Bürgermeister Frank Lemke, Daisendorf
- | Bürgermeister Daniel Heß, Stetten
- | Bürgermeister Jürgen Beisswenger, Immenstaad
- | Bürgermeister Georg Riedmann, Markdorf
- | Ulrich Kunze, Referatsleiter Straßenplanung, RP Tübingen
- | Katrin Rochner, Referentin für Öffentlichkeitsbeteiligung, RP Tübingen
- | Matthias Kühnel, Franz Feil, Planungsteam B31, RP Tübingen
- | Dr. Christoph Ewen und Lukas Arnold, Moderation, team ewen

Erster Bürgermeister Dr. Stefan Köhler aus Friedrichshafen war entschuldigt.

## 1. Austausch über aktuelle Entwicklungen

Die Bürgermeister<sup>1</sup> berichten, dass das Thema „B 31 neu“ zu teils intensiven Debatten in ihren Kommunen geführt hat. Eine Rückfrage gibt es an das Planungsteam im Regierungspräsidium Tübingen, im Hinblick auf etwaige Änderungen des Planungsfokus. Die Antwort: Es werde nach wie vor von der linienbestimmten Trasse 7.5 W 2 als Vorzugstrasse ausgegangen. Und es werden, wie am 6.10.2015 seitens des Ministers Hermann in Hagnau kommuniziert, Alternativen südlich davon parallel untersucht. Dazu gehört insbesondere die Ausbauvariante mit Tunnel in Hagnau.

## 2. Feedback Fach-Arbeitskreise

Die Bürgermeister, die an den beiden Sitzungen teilgenommen hatten, berichten einhellig über den konstruktiven Ablauf der Sitzungen und die vielfältigen fachlichen Rückmeldungen aus der Runde der Experten aus der Raumschaft. Dass Vertreter von Interessengemeinschaften anwesend waren, wird angesprochen. Der Moderator erläutert, dass diesen auf Nachfrage die Möglichkeit eingeräumt worden sei, fachlich kompetente Vertreter zu entsenden. Voraussetzung für die Teilnahme sei gewesen, dass sie sich auf fachliche Kommentare beschränken und keine interessenbezogene Diskussion etwa über unterschiedliche Trassen stattfinde. Dies habe, so der Moderator, auch gut funktioniert. Er habe „Grundsätze der Zusammenarbeit“ vorgeschlagen, die auch das Verhalten gegenüber der Öffentlichkeit umfassten. Die Teilnehmenden seien einverstanden damit gewesen, dass die Sitzungen im Interesse eines offenen Austauschs unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden und lediglich der Moderator gegenüber der Presse Auskunft über den Verlauf der Sitzung gibt.

<sup>1</sup> Obwohl mit Frau Meichle auch eine stellvertretende Bürgermeisterin anwesend war, wird der Einfachheit halber in dieser Dokumentation nur die männliche Form verwendet.

### 3. Dialogforum

Hinsichtlich der Zusammensetzung stimmen die Bürgermeister dem Vorschlag des Moderators zu, wonach das Dialogforum parallel aus zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern und aus Vertretern von Interessenverbänden bestehen soll. Sie geben aber zu bedenken, dass aufgrund der Professionalität und des fachlichen Know-hows vieler Verbandsvertreter hier ein Ungleichgewicht in der Diskussion stattfinden kann. Der Moderator sichert zu, dass die Moderation hier, etwa durch parallele Kleingruppen, dafür sorgen werde, dass auch die Bürgerinnen und Bürger ausreichend zu Wort kommen und ihre eigenen Positionen entwickeln können.

Im Hinblick auf die zu beteiligenden Verbände und Vereine wird vereinbart, dass hier folgende Institutionen / Interessengruppen eingeladen werden sollen:

- | Für die Umwelt- und Naturschutzverbände sollen drei Plätze vorgesehen sein: BUND, NABU und Landesnaturschutzverband werden auf Kreis- oder Landesebene angesprochen und um die Entsendung von Vertretern gebeten.
- | Die IHK Bodensee-Oberschwaben wird um die Entsendung einer Person gebeten.
- | Wein- und Obstbauern erhalten fünf Plätze. Die Bürgermeister der flächenmäßig betroffenen Kommunen (Meersburg, Stetten, Markdorf, Hagnau und Immenstaad) schlagen Vertreter vor, die dann von der Moderation eingeladen werden.
- | Die drei bestehenden Interessengemeinschaften (Ittendorf, Stetten und Meersburg) erhalten einen Platz. Sollten sich weitere IGs gründen, erhalten diese auch Plätze.

Das Interesse des Tourismus vertreten Landrat und Bürgermeister selbst intensiv, sodass hier keine weiteren Vertreter einbezogen werden müssen.

Was die zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürger angeht, so sollen diese keine Repräsentanten der Bevölkerung sein, sondern als einzelne Personen ihre Sichtweisen einbringen. Auf die Frage, ob die von der Moderation vorgeschlagene Zahl von 16 Personen ausreichend sei, antwortet der Moderator, dass dies nach seinen Erfahrungen der Fall sei. Er schlägt vor, dass in den einzelnen Kommunen per Zufall Listen von Personen aus den Einwohnermeldedaten gezogen werden, die dann angeschrieben und gefragt würden, ob sie sich vorstellen können, an dem Dialogforum teilzunehmen. Wichtig sei, dass diese nach Gemeinde, nach Geschlecht und nach Altersgruppe verteilt seien. Sollten sich mehr als 16 Personen melden, so werde gelost. Er schlägt vor, die Anzahl der Plätze je Kommune an der Bevölkerungszahl zu orientieren, die Spreizung aber abzufachen. Die beiden randlich betroffenen Kommunen sollten jeweils einen Platz bekommen. Die Bürgermeister diskutieren, ob es nicht auch einen Schlüssel nach Betroffenheit geben könne. In der Diskussion wird deutlich, dass dann sowohl die heutige Betroffenheit (die auch die B33 einschlieÙe) als auch die zukünftige Betroffenheit gewertet werden müsse. Dies sei aber objektiv schwer möglich. Auch wenn die Bürgermeister die Betroffenheit ihrer Kommunen jeweils subjektiv hoch einschätzen, lassen sie sich – bei verbleibenden Bedenken – auf diesen Schlüssel ein.

Gemeinde	Daisen- dorf	Meers- burg	Stetten	Markdorf	Hagnau	Immen- staad	Friedrichs- hafen
Einwohner	1.567	5.770	1.029	13.289	1.397	6.317	57.961
Zufallsbürger	1	3	2	4	2	3	1

Eine Beteiligung von Gemeinderäten wird als zentral angesehen, das Dialogforum sei dafür aber der falsche Ort, so die Teilnehmenden. Hier müsse man eigene und möglichst bald einsetzende Formate der Beteiligung finden.

Das Dialogforum solle unter Ausschluss der Öffentlichkeit und mit geschlossenem Teilnehmerkreis stattfinden, damit dort offen diskutiert werden könne.

#### **4. Angebot für Sitzungen mit Kreis- und Gemeinderäten**

Anwesende Bürgermeister fordern, dass möglichst bald das Planungsteam des Regierungspräsidiums Tübingen sowie die Moderation in eine formelle Sitzung des Gemeinderates kommen und dort Fragen beantworten und sich der Diskussion stellen. Angesichts der Tatsache, dass dies innerhalb kurzer Zeit zu acht Terminen führen werde (incl. Kreistag) und angesichts der Einschätzung, dass es doch auch darauf ankomme, das gemeinsame Interesse der Region in den Mittelpunkt zu stellen, setzt sich der Vorschlag durch, einen gemeinsamen Termin zu veranstalten. Dieser solle möglichst bald nach der Landtagswahl stattfinden. Man einigt sich auf den 23. März 2016, 18 bis 22 Uhr. Als neutraler Ort wird das Landratsamt des Bodenseekreises in Friedrichshafen benannt. Unter Einbezug der betroffenen Ortschaftsräte kommt man dabei auf eine Zahl von ca. 150 Personen, die maximal teilnehmen werden.

Wichtig dabei ist, so die Teilnehmenden, dass man die derzeit offenen Punkte anspricht, alle Fragen beantwortet und ein Verständnis dafür weckt, dass die Region als Ganzes eine Lösung braucht, die nicht zu lange auf sich warten lassen darf.

#### **5. Infobrief für alle Haushalte**

Der Vorschlag von Moderation und Planungsteam, einen Infobrief zu erstellen und in der betroffenen Region an alle Haushalte zu verteilen, wird von den Teilnehmenden unterstützt. Es gehe darum, dass alle auf dem gleichen Informationsstand seien.

Wenn der Zeitplan es erlaube, wäre es hilfreich, so ein Vorschlag, den Infobrief als erstes den Gemeinde-, Ortschafts- und Kreisräten zuzustellen – etwa durch eine erste Verteilung am 23. März 2016 im Rahmen des geplanten Termins im Landratsamt.

#### **6. Verlinkung Internetseiten**

Der Moderator bittet die Teilnehmenden, auf den Internetseiten ihrer Kommunen einen direkten Link auf die Dialogseite zu schalten ([www.b31.verkehr-bodenseeraum.de](http://www.b31.verkehr-bodenseeraum.de)). Dem wollen die Beteiligten nachkommen.

#### **7. Nächster Termin**

Das nächste Treffen soll im Februar 2016 stattfinden.